



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Dritter Absatz. Des Buchs Mariae zweytes Capitl/ ihr mit peinen
durchstochene Seel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

15.

Quintilianus erzehlet von einem / dem einer seiner Freunden gestorben / welchen er sehr liebte. Als er nun sahe / daß jener Tod ihn selbst das Leben nit gekostet / bezeugte er mit denen Göttern / es lige nicht an ihme / bey dem Leben zu verbleiben: massen er bereit ware vor Schmerzen zu sterben. *Tellor Deos, non per me stertisse, quod vivo.* O mit was weit grösserem Fug kunte **MARIA** in dem Tod **IESU** eben dieses bezeugen! sie ware bereit (spricht Ambrosius) und erbotte sich mit ihrem allersüßisten Sohn zu leyden: *Mater se ulro tormentis exponerebat.* Die schmerzhafte Mutter begehrete an ihrem Sohn (sagt der heilige Bernard) daß er sie in seiner liebevollen Gesellschaft möchte starben lassen: *Dulcissime fili, male solus moreris: moriatur tecum genitrix tua.* Er laubest du mir es nit? so bezeuge ich dan / daß es dir fals an dem höchsten Schmerzen meines Herzens nit ermangle: *Non*

Quintilian declan. 9.

Ambr. de la. Virg.

Bern. de lament.

per me stertisse, quod vivo. O Christliche Seelen! O was könt ihr in diesem Capitel des Herzens **MARIAE** lesen und erlernen? ist es möglich / daß ein Christ seye / welcher noch lebe / nachdem er durch die Sünd **GOET** verlohren? ist es möglich / daß nicht jemand seye / welcher sterbe / in Ansehung / daß die Menschen ihren **GOET** so leichtlich beleidigen! daß der Schmerz nit den Garauß mache! daß der Cypher nicht sterben mache! was weiß ich / ob wir uns verschworen haben unempfindliche Stein zu verbleiben. Leset und lehret aus dem Herzen **MARIAE** / Schmerzen / Wehklagen / und Willfähigkeiten / das Leben zu geben für denjenigen / welcher das Seinige für uns am Creutz dargegeben / dan dieses lehret sie mit der Zarthergigkeit einer Mutter des **GOET** / Menschens: *Mater ejus. Scripta erant lamentationes.*

Dritter Absag.

Des Buchs **MARIA** zweytes Capitel ihr mit Peynen durchschene Seel.

16.

In dem zwoyten Capitel dieses grossen Buchs / welches die reinste Seel **MARIAE** ist / seynd unzählbare Schmerzen zu lesen: *scripta erant lamentationes: seittemahlen / wan die Herzen eines solchen Sohns / und einer solchen Mutter so grosse Gleichförmigkeit miteinander hatten / so ware zwischen Mutter und Sohn die Einstimmigkeit der Seelen / als noch innerlicher / eben darum auch noch grösser. Wer wird den Schmerzen dieser zweyen Seelen nach Würdigkeit erkennen mögen? der Schmerzen steuret sich auf die Liebe / sagte der heilige Antoninus; und daher je grösser die Liebe / desto mehr wachset der Schmerzen ab deme / was die geliebte Person leydet: *Dolor fundatur in amore: tanto enim quis doler de amissione vel latione alicujus rei, quanto ipsum diligit.* Lasset uns nun diese zwey verliebte Seelen betrachten. Wer hat jemahlen mehr geliebt / als **IESUS** seine heiligste Mutter? wer hat jemahlen mehr geliebt als **MARIA** ihren süßisten Sohn **IESUM**? Lasset uns demnach die Schmerzen nach der Liebe abmessen. Wie sagt der heilige Bernard? das **IESUS** die Peynen seiner allerreinsten Mutter mehr / als seine eigene empfunden habe: *Plus doluit de Matre quam de se.* So liebte er dan seine süßiste Mutter mehr / als sein eignes Leben? in allweg / und derowegen empfand er mehr / was seine Mutter litte / als den Verlust seines Lebens.*

Antonin. 4. p. tit. 15. c. 41. 5. 2.

Bern. in illud: Deus meus, &c. Matth. 27.

O wie wohl gabe solches der **HER** in dem Garten Gethsemani zu verstehen! 17. alldorten warffe er sich zur Erden nieder / und bethete zu seinem allerhöchsten ewigen Vatter. Was begehret er von ihme? wan es möglich ist (sagt er) so gebe von mir hinweg diser allerbitterste Kelch der Peynen: *Si possibile est, transcat à me calix iste.* Disem nach (wedet ihr sagen) empfand der **HER** / und widerlegte sich natürlicher Weis seinem eignen Creutz. Solches erweisen genugsam die Aengsten und der blutige Schweiß / womit er die Erden des Gartens Gethsemani besenchtet. Und was erweist solches besser / als wan man höret / daß er begehret / der Kelch solle von ihm hinweg gehen? merckt es wohl / spricht der heilige Hieronymus, daß der **HER** nit sage: der Kelch / sonder diser Kelch solle hinweg gehen; *calix iste. Der grosse Lehrer: Non dixit: transcat à me calix; sed calix iste.* Was hat dan diser in sich / daß er ein so grosses Abscheyen darob hat? villeicht / weil er sihet / daß ihme die Juden mit höchstem Undand solchen zu trincken geben? also vermerkt der heilige Hieronymus. Allein er empfandet ihn noch wegen etwas mehrers / sagt der Seraphische Lehrer. Dis war der Kelch seines allerheiligsten Leydens: *Quis iste calix, nisi calix passionis tuae? Der **HER** ware bereit zu leyden / und am Creutz zu sterben. Dises hiesse den Kelch trincken; jedoch bitterer daß diser Kelch hinweg gehe / wan es möglich wäre: weggen*

17.

Matth. 26. Bonar. 2. Luc. 22. Orig. 4. 11. in Matth. 26.

Hier. in Matth. 26.

Bonar. 2. Luc. 22.

gen eines absonderlichen Umstands / wor-
 mit er begleitet ankam: was für ein Um-
 stand? des Leydens der Seelen seiner
 allerliebsten Mutter **MARIA**: Transeat
 à me calix iste. Ich (ewiger Vatter) bin
 bereit (spricht **IESU** Christus) den
 ganzen Kelch des Leydens zu trincken und
 auszuläden; jedoch / wan es möglich ist /
 so bitte ich / daß von mir hinweg gehe nit
 der Kelch / sonder diser Kelch: weilen ich
 in diesem den überaus grossen Theil bez-
 trachte / den die Seel meiner Mutter trin-
 cken wird. Ich will gern leyden und ster-
 ben / weil du also wilst; jedoch soll es ge-
 schehen auf eine Art der Peynen / wan es
 möglich / in welcher keine so grosse Bitter-
 keit meiner allerreinsten Mutter zu
 theil werden: dan dise wird unter allen
 meinen Peynen die gröste seyn: Non dixit:
 transeat à me calix, sed: calix iste.

Sehet ihr (Christglaubige) die Lieb
 und den Schmergen **IESU** gegen seiner
 heiligsten Mutter? nun sehet die Lieb /
 und den Schmergen / womit die Seel **MAR-
 IA** ihrem allerliebsten **IESU** begeget
 net. Wie sagt der heilige Anadeus? daß
MARIA die Peynen ihres allerliebsten
 Sohns weit mehr empfunden / als wan
 sie die Streich seines Leydens in sich selb-
 sten empfangen hätte: dan weilen sie ihren
 heiligsten Sohn mehr / als sich selbst liebt-
 te / so wächseten in ihrer verliebten Seele
 die Peynen nach Maas ihrer helbemü-
 thigen Liebe: Torquebatur magis, quam
 torqueretur ex se: quia supra se incompara-
 biliter diligebat id, unde dolebat. Durch dis-
 es werdet ihr die Ursach begreifen / waz
 ihm der heilige Bernhard **MARIA**
 mehr / als eine Martyrin genennet habe:
 und die Kirch sagt / sie seye eine Königin
 aller Martyrer / und die erste aus allen:
 Martyr & plus quam Martyr (spricht Ernestus
 von Prag) in exercitu Martyrum primatum
 tenens. Sie war ein Martyrin der Martyr-
 rer (sagt Guericus) wegen der Schmergen /
 so ihre reinste Seel in dem Leyden ihres
 eingebohrnen Sohns empfunden: Mar-
 tyr Martyrum ob dolores, &c. Und ware
 eine Königin der Martyrer (spricht Ray-
 mundus Jordan) weilen die Martyrer / wan
 sie am Leib zum allermeisten liden / doch
 beynebens innerlich in ihrer Seel einen
 Himmlischen Trost fühlten; **MARIA**
 hingegen lide unvergleichliche Schmer-
 gen an ihrer Seel / obwohlen sie an dem
 Leib keine Wunden noch Peynen empfien-
 ge: Est enim corpora pertraasibant gladii
 tormentorum pro Christo, tamen anima eo-
 rum delectabatur in Christo; sed Beata Vir-
 go torquebatur in Christo, & totam ejus ani-
 mam doloris vehementia possidebat. Es ist
 aber dessen noch ein andere Ursach / spricht
 Ernestus. Die Martyrer liden an dem /
 was sie am allermeisten haffeten / daß ist /
 ihreignes Fleisch / wie der heilige Gregorius
 De Carnis Mariale.

an dem Heyl Hermenegildo erwogen: Hoc
 in eo valuerunt perimere, quod, qui perem-
 ptus est, in se consliterat despexisse; derge-
 stalt / daß wan der Wüterich die Martyr-
 rer in Kercker warff / wan er sie creuzigte /
 oder verbrennte / eben dis wolten die Hei-
 lige haben / weilen sie mit einem heiligen
 Haß sich selbst haffeten. Nit also **MAR-
 IA** / welche an dem lide / so sie mehr als
 ihre Augen / als ihr Seel / und als ihr
 Leben liebte / nemlich ihren geliebtesten
 Sohn: und gleichwie sie ihren allerheis-
 ligsten Sohn mehr / als alle andere liebte /
 also ware die Marter ihrer Schmergen
 grösser / als aller andern / und derowegen
 war ihre reinste Seel mehr als eine Mar-
 tyrin / und eine Königin aller Martyrer:
 Quia plus omnibus dilexit, ideo & plus do-
 luit, in tantum, ut animam ejus totam pertranstret
 vis doloris, ad testimonium eximie dilectionis.

Dise Trostlose Marter der aller-
 reinsten Seelen **MARIA** im Angesicht
 ihres heiligsten Sohns in seinem Leyden
 wird Geheimnusweis entdeckt / wan wir
 die Ursach durchdringen / warum sie der
 Göttliche Geist ein Spiegel ohne alle Ma-
 ckel genennet habe: Speculum sine macula.
 Der grosse heilige Albertus versteht sol-
 ches von diser höchsten Frauen; und hat
 ben wir schon gehört / daß der heilige Lau-
 rentius Justinianus sie einen Spiegel des Ley-
 dens **IESU** benamset. Desgleichen auch
 der heilige Bonaventura: dan gleichwie in
 einem Spiegel (sagt er) die Bildnus des
 Leibs / welcher darvor stehet / gesehen wird:
 also befanden sich in der allerreinsten
 Seel **MARIA** alle Peynen / so ihr heiz-
 ligster Sohn an dem Leib lide: Talis in
 illa relucebat effigies, qualis ab objecto cor-
 pore, scilicet Filii, resultabat. In dem kör-
 perlichen Spiegel ist die Widerstrahlung
 der Künstler; aber in dem Spiegel der
 Seelen **MARIA** (spricht der Seraphi-
 sche Lehrer) ist der Künstler die Liebe:
 Non enim alium habitum præterdebat amans,
 nisi qualem virtus amoris expresserat ab ama-
 to. Wohl: aber warum wird **MARIA**
 in ihren Schmergen einem Spiegel ver-
 glichen? vülleicht darum / weil der Spiegel
 die Wunden / so der Leib empfangt / vorstel-
 let ohne in seinem Glas Wunden zu em-
 pfangen? also ergienge es auch Maria;
 es ist aber dessen noch ein andere Ursach.
 Raulinus soll es sagen: Speculum represen-
 tat motum, non sonum. Des Spiegel Ei-
 genschaft ist / die Bewegungen / nicht die
 Stimmen vorzustellen. Beweget vor ei-
 nem Spiegel die Hand: so werdet ihr
 wahr nehmen / daß dise Bewegung vorge-
 stellt werde. Schlaget / stößet / brechet /
 hauet: so werdet ihr in dem Spiegel
 Streich und Stöße sehen. Aber redet /
 schreyet / seuffzet: das wird in dem Spie-
 gel nit vorgestellt: representat motum non so-
 num. Sagt es euch die Erfahrung noch nit
 Ec a also?

Greg. li. 3.
 dialog. a. 31.
 Ernest. in
 Marial.
 c. 138.
 19.
 Vid. hie
 s. n. 21.
 Sap. 7.
 Alb. M. Gen
 2. de Nativ.
 B. Mar.
 Laur. Just.
 ub. sup.
 n. 10.
 Bonav. ser.
 1. Dom. 1.
 post Epiph.
 Ibidem.
 Raul. ser. 1.
 Dom. 3.
 post Pascha.

16. 24.
 17.
 Anst. h. 3.
 da 2. Virg.
 Bern. ser. 2.
 vrb. Apoc.
 Ercia. in
 Lyra.
 Aret. in
 Marial.
 c. 98.
 Bern.
 Jorda. p. 12.
 concempl.
 s. 48. Virg.
 Bern.
 c. 21.
 Bern.
 c. 21.

also? dieses dan ist das Geheimnus / warum **MARIA** in ihrem Schmerzen ein Spiegel geniet werde: weilen/nachdem ihre reiniste Seel zu einem Spiegel des Leidens **IESU** geworden/in ihrer Seel aus mitleydiger Liebe Wunden/ Streich/ Peynen/ Qualen gesehen/ aber keine Stimmen noch Seuffzer gehöret wurde: *motum non sonum.* So nun die Seuffzer und Stimmen ein Erquickung die Wunden und Streich aber eine Qual seynd; so stelte die Lieb **MARIAE** in ihrer Seel / als in einem Spiegel/ alles dasjenige zum Schmerzen vor / was eine Peyn ware/ nit aber dasjenige / was zu ihrem Trost und Erquickung gedeyhen könte: *In animo stabat (schreibt der heilige Bonaventura) vulnerato convulnerata, crucifixo concrucifixa, gladiato congladiata: nam suam ipsius animam pertransivit gladius passionis Christi.*

Bonav. ubi sup.

20.

Auf diese Weis (Christglaubige) begegneten einander die zwey reiniste verliebte Seelen **IESU** und **Maria** / indem **IESUS** die Peynen **MARIAE** mehr als die Seinige / und **MARIA** die Peynen ihres liebreichstten **IESU** mehr / als die Ihrige empfand: *Torquebatur magis, quam torqueretur ex le.* Solcher gestalten durch einen verliebten Kunst/Griff vermehrten Sohn und Mutter einander die Schmerzen in die Welt: indem **IESUS** neben seinen Peynen auch die Schmerzen seiner allerreinisten Mutter: und diese reiniste Mutter neben ihren Schmerzen auch die schwerste Peynen ihres allerliebsten **IESU** empfand. Derwegen sagte **Simeon** in seiner schmerzhafften Weissagung/ das das Schwerdt des Schmerzens ihre Seel durchtringen werde: was für ein Seel? tuam ipsius. Die Seel **MARIAE** welche zugleich die Seel **IESU** ist: dan die Lieb machte aus zweyen Seelen eine / zur

Lac. 2.

Bonav. ib. Antonin. 4. p. tit. 15. c. 36. §. 1.

21.

Cant. 7.

Guil. Ab. ib.

Päent. li. 9. in Cant. exhort. 20.

Lasset uns aber solches den Göttlichen Geist in denen hohen Liedern sagen hören: *Statura tua assimilata est palma, Meine Mutter und Braut! du bist (spricht unser **HERR IESUS Christus** / wan er **MARIA** auf der Schedelstatt stehen sithet du bist an deiner Leibs/Längen gleich einem Palmen-Baum. Also redt **Guilielmus** der Abbt: *Cum stare iuxta crucem, seu in signum illam palmam, statura ejus palmae est assimilata.* Wollen wir sagen / sie werde darumen dem Palmen-Baum verglichen/*

weilen/gleichwie dieser sich unter dem Last nit bieget/ also auch **MARIA** unter dem allerschweristen Last der Schmerzen sich nit gebogen? oder wegen der Seltsenheit/ als ein Jungfrau / obwohlen vermahlet / Frucht zu bringen / wie der Palmen-Baum? es schliesset diese Gleichnus noch ein anderes Geheimnus ein/ sagt **Honorius**. Sie ist gleich einem Palmen-Baum/ weilen sie **Christo IESU** am Creuz gleich ist: *Christus fuit palma in cruce: cui assimilatur statura seu altitudo vite & gloria MARIE.* Wohlan / der grosse heilige **Albertus** soll uns ein Licht geben / solches zu verstehen. Der Palmen-Baum hat Blätter gleich denen Schwerdtern: *Sparulas habet pro foliis; Wie seynd aber die Schwerdter des Palmen-Baums beschaffen? man beobachte es wol. Mit einem Spiz an das Herz des Palmen-Baums angeheftet/ und mit dem andern denjenigen verwundend / der ihn anrühret. Dergestalten das der Palmen-Baum verwundet / und zugleich verwundet wird mit eben denen Schwerdtern/ womit er verwundet? O **MARIA** mein Mutter! spricht **Christus IESUS**: *Statura tua assimilata est palma.* Ich betrachte dich an dem Fuß des Creuzes als einen Palmen-Baum voll der Schwerdten des Schmerzens / mit durchstochener Seel/ mich Leiden zu sehen; aber so vil Schwerdter des Schmerzens dich betrüben / so vil Spiz gehen hervor mich zu quälen. Ich bin ein Palmen-Baum / und du bist ein Palmen-Baum: du betrübest mich / neben dem / das ich verwundet bin; und ich verwunde dich / neben dem / das du betrübt bist. Du durchstichest dich selbst mit dem Schmerzen / weil du mich liebest: und ich durchstiche dich mit dem / was ich leyde; weil ich dich aber liebe / und weil du mich liebest / so vermehrest du mit deinem Mitleyden mein Peyn / wan ich mit meinen Peynen deinen Schmerzen vermehre: *Statura tua assimilata est palma.* O Christen! wer lisset nit / wer lehret nit aus diesem Capitel der Seel **MARIAE** / wie man die Peynen **IESU** empfinden soll? das wenige / so wir empfinden / beschuldiget uns / das wir nit lieben. Lasset uns lieben / so werden wir empfinden. Lasset uns / von **MARIA** lehrend / lieben / so werden wir / zur Nachfolg ihrer / zu empfinden wissen / dan zu diesem Ende stehet sie / wie ein Palmen-Baum neben dem Creuz: *Stabat juxta crucem. Lamentationes**

Honor. in

Cant. 7.

Bonav. in

Joan. 19. k.

ser. 1. in

parasc.

Alb. M. E.

ra. de. Laud.

B. Mar. ca.

§. 7.

Berchor. li.

12. re. ch.

c. 112.

Rich. de

Laud. h.

Virg.

Am.

de.

Val.

Alb.

M.

L.

Can.

Frim.

Guil.

de.

c.

20.

Aug.

de.

Guil.

de.

L.

Cant.

M.

Am.

L.

Cant.

L.

Cant.

L.

Cant.

L.

Cant.

L.

Cant.

L.

Cant.

L.

Cant.

L.

Cant.

L.

Cant.

L.

Cant.

L.

Cant.

L.

Cant.

L.

Cant.

L.

Cant.

L.

Cant.

L.

Cant.

L.

